

EINLADUNG zu den FOLGENDEN VERANSTALTUNGEN

Dienstag,

8. November 2011

TAG der ITALIENISCHEN LITERATUR

Eine Veranstaltung der ALPEN ADRIA UNIVERSITÄT
(Detailprogramm Seite 5)

Montag,

14. November 2011
19 – 21 Uhr

PARLIAMO in ITALIANO

Conversazione a CENA
TRATTORIA SICILIA, Kardinalplatz

Dienstag,

15. November 2011
18 Uhr, Universität

L'AVVENTO DEL FASCISMO

Dokumentarfilm in italienischer Sprache aus der Reihe
„**BUON COMPLEANNO, ITALIA**“ (1861 - 2011)
Eine Veranstaltung der ALPEN ADRIA UNIVERSITÄT

Montag,

21. November 2011
19 Uhr 30
Europahaus, Reitschulgasse 4

UMBRIEN – ein Reisebericht

Lichtbildervortrag in DEUTSCHER SPRACHE von
DDolm. Trude GRAUE

Montag,

12. Dezember 2011
19 – 21 Uhr
Trattoria Sicilia, Kardinalplatz

PARLIAMO in ITALIANO

Incontro prenatalizio

Tradizioni ed usanze in Italia e in Austria
Bitte rechtzeitig ANMELDEN

Dienstag,

13. Dezember 2011
18 Uhr – Universität

LA NASCITA della REPUBBLICA

Dokumentarfilm in italienischer Sprache aus der Reihe
„**BUON COMPLEANNO, ITALIA**“ (1861 – 2011)
Eine Veranstaltung der ALPEN ADRIA UNIVERSITÄT

MITTEILUNGEN ----- MITTEILUNGEN ----- MITTEILUNGEN ----- MITTEILU

BÜROSTUNDEN: Montag – Mittwoch – Freitag von 08,30 – 10,30 Uhr
Dienstag und Donnerstag von 16,00 – 18,00 Uhr
Nachrichten können Sie außerhalb der Bürozeiten am Anrufbeantworter hinterlassen.
Weihnachtsferien von 19. Dezember 2011 bis inklusive 8. Januar 2012

MITGLIEDSBEITRAG

Allen jenen Mitgliedern, die ihren Beitrag für das Arbeitsjahr 2011/2012 bereits eingezahlt haben, möchten wir ganz herzlich danken.

Alle anderen MITGLIEDER werden gebeten den Beitrag für das laufende Arbeitsjahr 2011/2012 (das ist vom 1. September 2011 bis 31. August 2012) möglichst umgehend zur Einzahlung zu bringen. Der Beitrag hat sich gegenüber dem letzten Jahr NICHT VERÄNDERT und beträgt auch weiterhin für

ERWACHSENE (ordentliche Mitglieder)	30,- Euro	
JUGENDLICHE (Studenten bis 25 Jahre) und		
FAMILIENANSCHLUSSMITGLIEDER	12,- Euro	
UNTERSTÜTZENDE MITGLIEDER	50,- Euro	pro Jahr.

PARLIAMO in ITALIANO – CONVERSAZIONE a CENA

Das nächste Treffen findet am **Montag, dem 14. November 2011 von 19 – 21 Uhr in der TRATTORIA SICILIA am Kardinalplatz** statt. - Dazu laden wir ganz besonders auch ITALIENER, die in Klagenfurt leben und arbeiten ein, denn dieser Abend soll ein **TREFFPUNKT für Italiener und Österreicher** sein, und eine Gelegenheit zum Kennenlernen. **Für die TISCHRESERVIERUNG ersuchen wir um rechtzeitige ANMELDUNG im Büro**

Das darauffolgende Treffen am 12. Dezember soll „vorweihnachtlich“ gestaltet werden; dabei wollen wir auch über Bräuche und Gewohnheiten zur Advent- und Weihnachtszeit in Kärnten und Italien sprechen.

Für Anregungen und Ideen zur Gestaltung dieses Abends sind wir dankbar und hoffen auf rege Beteiligung.

ÜBERSETZERSEMINAR

Im November wollen wir auch wieder mit dem Übersetzerseminar beginnen; als Termin haben wir – alternierend mit dem CIRCOLO di LETTURA – den **Donnerstag** in der Zeit von **16,30 - 18,00 Uhr** gewählt. Erster Termin wäre somit der **17. November 2011**. Für die Zeit vor Weihnachten ist noch ein zweiter Termin am 15. Dezember geplant.

Sollte dieser Termin für Interessenten nicht möglich sein, kann eine Verschiebung überlegt werden. - Interessenten werden in jedem Fall gebeten, sich anzumelden, damit wir den Termin fixieren können.

Medieninhaber: DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT
Für den Inhalt verantwortlich: DDolm. Trude Graue, 9020 Klagenfurt, Gasometergasse 12
Vervielfältigungen: Kopiersysteme ZANGL, 9020 Klagenfurt, Viktringer Ring 43

DIE LANGE NACHT DER SPRACHEN

Alljährlich erklärt die Europäische Union einen Tag/eine Nacht zur **LANGEN NACHT der SPRACHEN**; diesmal war es der 26. September.

Die DANTE ALIGHIERI Gesellschaft Klagenfurt hat die Einladung der Dompfarre zur Teilnahme an einer gemeinsamen Aktion verschiedener Sprachkursanbieter, Freundschaftsgesellschaften und anderer Organisationen gerne angenommen und sich mit drei unterschiedlichen Aktivitäten an dieser Veranstaltung beteiligt; diese Aktivitäten wurden jeweils dreimal wiederholt, so dass es für Interessierte möglich war, alle drei Angebote zu nutzen. Viele haben davon Gebrauch gemacht.

Dott. Giovanni SANTORO bot **ITALIANO, LINGUA della MUSICA** – denn wer identifiziert ITALIENISCH nicht mit Musik, ob es sich dabei um die italienische OPER oder die CANTAUTORI handelt. Oft sind es „Ohrwürmer“, die auch in unseren Breiten häufig gespielt und gehört werden und daher allgemein bekannt sind und damit von alt und jung gerne gesungen wurden.

DDolm. Trude GRAUE hatte den Dom als Anschauungsmaterial für **ITALIANO, LINGUA dell'ARTE** ausgewählt und bei einem Gang durch das Gotteshaus über dessen Geschichte, über Baustile, Dekorationsformen und Architekturelemente etc. geplaudert.

In der **TRATTORIA SICILIA** warteten **Dott. Maddalena LILLI** und **Dott. Laura SOTTILE** auf Gäste, die ganz allgemein über Essen und Trinken sprechen wollten, bzw. nach dem Besuch der ersten beiden Angebote hier ein wenig Erholung suchten oder einfach bei einem Glas Wein das Ambiente dieser typisch italienischen Gaststätte genossen.

Es waren **rund 100 Personen**, die von diesem umfangreichen und kostenlosen Angebot Gebrauch machten, das auf verschiedene Niveaus von ITALIENISCH-KENNTNISSEN abgestellt war. - Besonders gefreut hat die Veranstalter auch das Interesse von Jugendlichen, die aus den unterschiedlichsten Schulen gekommen sind, um an dieser **Langen Nacht der Sprachen** teilzunehmen.

Der Tag hatte für die Gesellschaft schon in VILLACH begonnen, wo die **SPRACH-ZERTIFIKATE** an jene SchülerInnen des **Gymnasiums ST. MARTIN** übergeben wurden, die im **JUNI 2011 zur PLIDA – PRÜFUNG JUNIORES** angetreten waren und diese (meist im Niveau B1) auch bestanden hatten.

Neben ITALIENISCH gab es auch Zertifikate in ENGLISCH und FRANZÖSISCH und viel Lob für alle jene, die sich diesen internationalen Prüfungen unterzogen hatten.

Die DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT dankt besonders **Frau Prof. Gerhild GRAF**, die ihre SchülerInnen nicht nur ermuntert und überredet hat, sich dieser Herausforderung zu stellen, sondern sie auch auf diese Prüfung vorbereitet hatte.

Wir hoffen auf weitere zahlreiche Teilnahme auch im kommenden Jahr.

PLIDA – Progetto Lingua Italiana Dante Alighieri

Für **2012** erwägt die **Sede Centrale der Dante Alighieri Gesellschaft in Rom** die **Termine für die Niveaus B2 und C1 vorzulegen**, um interessierten Studenten die Möglichkeit zu geben, sich rechtzeitig bei den italienischen Universitäten anzumelden. **Voraussetzung für die Inskription ist die bestandene Prüfung auf dem Niveau B2.**

Das **vorgesehene DATUM** für diese beiden Niveaus wäre der **2. April 2012** – das bedeutet, dass es für **B2 und C1 keinen Termin im MAI** geben wird.

Interessenten werden gebeten, ihre Zustimmung bzw. Ablehnung des geänderten Termins umgehend unserem Büro mitzuteilen, damit wir eine entsprechende Stellungnahme nach Rom abgeben können. Sollten wir keinerlei Rückmeldung erhalten, gehen wir davon aus, dass der vorgeschlagene Termin für eventuelle Kandidaten in Ordnung geht.

**Den definitiven Termin werden wir im nächsten DANTE GIORNALE veröffentlichen.
Von dieser Änderung sind die JUNIORES TERMINE im JUNI nicht betroffen.**

Sprachkurse in ITALIEN: ORBITLINGUA in Orbetello/ Toscana

Wo die Maremma am schönsten ist, liegt ORBETELLO, dort begann mein Italienischkurs am Montag, dem 13. Juni 2011 in einer internationalen Gruppe von acht Personen.

Sehr positiv kann ich die individuelle Betreuung, die nicht nur während des Kurses stattfand, sondern auch bei den diversen Gruppenausflügen, hervorheben, dort konnte jeder von uns in einer ungezwungenen Atmosphäre seine Italienischkenntnisse im sogenannten Alltag umsetzen..

Zu den unvergesslichen Highlights zählt sicherlich der Ausflug nach Porto Ercole, der Strand von Finiglia und ein Abendessen im schönsten Fischlokal von Orbetello.

Die Qualität der Sprachschule von ORBITLINGUA in Kombination mit der wunderschönen Lage von Orbetello machen diesen Kurs einfach unvergesslich; ich kann diesen Kurs nur jedem ans Herz legen, der seine Italienischkenntnisse und seinen kulturellen Horizont erweitern möchte.

Borut FRITZ

Per la seconda volta: grammatica e vacanze

Wie schnell ein Jahr vergehen kann, merkt man erst, wenn man wieder beim Packen der Koffer ist, um eine Reise nach Italien anzutreten.

Meine Entscheidung, wo ich heuer zwei Wochen verbringe, um einen Sprachkurs zu besuchen, stand eigentlich schon lange fest. Wie im vergangenen Sommer, habe ich mich für die Lagunenstadt Orbetello in der südlichen Toskana entschieden.

Seit meiner Rückkehr im vorigen Jahr, hatte ich mit dem Direktor der Schule OrbitLingua Marco di Agostino aber auch mit meiner Lehrerin Valentina regelmäßigen Kontakt. Immer wieder betonten sie in den vielen E-Mails, die wir uns schrieben, wie sehr sie sich freuen würden, mich wieder in Orbetello in Empfang nehmen zu können.

So startete ich meine Reise am Samstag, dem 27. August 2011 um 23:37 Uhr mit dem Nachtzug in Richtung Rom. Dort pünktlich angekommen, ging es wiederum mit dem Zug weiter bis ich endlich gegen 12 Uhr den Bahnhof in Orbetello erreichte. Nach einer herzlichen Begrüßung von Valentina, wurde ich von ihr in meine Wohnung gebracht, die ich auch schon voriges Jahr bewohnte. Während der Fahrt ins „centro storico“ wo sich die Wohnung befand, merkte ich, dass sich nichts verändert hatte. Ich fühlte mich gleich wie zu Hause.

Wie üblich wartete am ersten Schultag ein Einstufungstest auf mich. Dieser erfolgte bei mir mündlich, um festzustellen, welche Gruppe für mich geeignet wäre. So landete ich schließlich in einer Gruppe mit weiteren vier Teilnehmern. Wir verbrachten vier Stunden in der Schule: von 9 bis 13 Uhr. Im Unterricht lasen wir Zeitungsartikel, beschäftigten uns mit einfachen literarischen Werken und diskutierten darüber. Die Konversation stand im Mittelpunkt. Aber auch grammatische Elemente wurden behandelt.

Der Nachmittag stand zur freien Verfügung. Wie schon im vorigen Jahr organisierte die Schule auch heuer Exkursionen, welche aber nicht verpflichtend waren. Da ich schon fast alle kannte, nahm ich nicht an jeder teil. Stattdessen verbrachte ich den Nachmittag am Strand und genoss die Sonne und das Meer. Ein fixer Termin war die Fahrt mit einer Fähre zur Isola del Giglio. Eine traumhafte Insel gegenüber der Halbinsel Monte Argentario.

Alles hat ein Ende. Dieses kam für mich viel zu früh und so näherte sich mit großen Schritten der 10. September, der Tag der Abreise. Nach einer herzlichen Verabschiedung ging es auf in die Heimat, welche ich gegen 22 Uhr erreichte.

Alles in allem waren es herrliche zwei Wochen. Dennoch reifte in mir der Gedanke, nächstes Jahr einen Ort zu besuchen, den ich noch nicht kenne. Einmal etwas Neues zu erkunden. Herausfordernd für mich ist es, in eine Region zu reisen, die etwas im „tieferen Italien“ liegt. Wo man eine gewisse Basis, sogenannte Grundkenntnisse der Sprache beherrschen sollte. Gerade so ist man gezwungen zu sprechen und man ist erstaunt über sich selbst, dass man die italienische Sprache doch nicht so schlecht beherrscht.

Ein herzliches Danke an Frau DDolm. Trude Graue und Frau Anita Lenz, die die „Sprachkurse in Italien“ betreuen, die Interessenten auch beraten und für Mitglieder der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt auch immer wieder Stipendien zur Verfügung stellen.

Klagenfurt, im Oktober 2011

Thomas SPITZ

ALPEN-ADRIA UNIVERSITÄT KLAGENFURT

TAG der ITALIENISCHEN LITERATUR

Il romanzo intorno all'unità d'Italia: FOSCOLO, NIEVO, DE AMICIS

Dienstag, 8. November 2011

Raum: Z.1.09

- 10,30 Uhr** Univ. Prof. Dr. Michael **BERNSEN** (Universität Bonn)
Die Liebe zur Frau und die Liebe zum Vaterland in **Ugo Foscolos**
Ultime lettere di Jacopo Ortis
- 14,15 Uhr** Univ. Prof. Dr. Roberta **TURCHI** (Universität Florenz)
Dalla cucina di Fratta alla Storia. La formazione di Carlino Altoviti
nelle *CONFESSIONI* di **Ippolito Nievo**
- 15,30 Uhr** Ricercatore Dr. Giuseppe **POLIMENI** (Università Pavia)
"Il Manzoni per ragazzi": *CUORE* di **Edmondo De Amicis** e la forma-
zione della coscienza e della lingua nazionale

Die Vorträge sind öffentlich, Gäste herzlich willkommen

ISTITUTO di ROMANISTICA
Lettorato di Italiano

BUON COMPLEANNO, ITALIA
1861 – 2011

Documentari su alcuni momenti della storia del Bel Paese

Martedì, 15 novembre 2011

L'AVVENTO DEL FASCISMO

Martedì, 13 dicembre 2011

LA NASCITA DELLA REPUBBLICA

I documentari verranno presentati sempre alle ore 18 nella stanza I.O.56

ATTENTATO ALL'IMPERATORE

Il Risorgimento è un periodo complesso. Si parla sempre dei patrioti italianisti e quasi mai della popolazione fedele alla monarchia asburgica. L'attentato del 1853 dà la possibilità di evidenziare gli austriacanti di Spilimbergo.

Siamo agli inizi del 1853. L'Italia, lungi dall'essere libera e unita, risulta spezzettata in diversi staterelli: a mezzogiorno il Regno delle Due Sicilie, a settentrione i Regni di Sardegna e il Lombardo Veneto al centro lo Stato della Chiesa, il Granducato di Toscana e i Ducati di Modena e Parma.

Il territorio del Friuli con Udine come capoluogo, appartiene al Regno Lombardo-Veneto, governato dal feldmaresciallo conte Radetzky in rappresentanza di Sua Maestà Imperiale e Apostolica Francesco Giuseppe d'Asburgo-Lorena, salito al trono appena cinque anni prima all'età di 18 anni.

Spilimbergo è capoluogo del 3° distretto della Provincia del Friuli costituito da 12 comuni per un totale di 31.894 abitanti, suddivisi in 5.389 famiglie, dediti perlopiù alla lavorazione dei campi e all'allevamento degli animali in condizioni di estrema miseria e indigenza.

Del tutto diverse le condizioni di vita per quanti abitavano all'interno delle mura cittadine, impiegati nell'amministrazione pubblica oppure dediti al commercio e all'artigianato. Questi, infatti, rappresentavano la società borghese dibattuta tra la conservazione dello *status quo* e la condivisione dei grandi ideali di eguaglianza, libertà e unità nazionale, entrati ben presto nel frasario quotidiano e nell'agire concreto di un buon numero di persone del luogo [...].

Se questo era il clima che animava la vita di una sconosciuta località del regno, è facile immaginare quanto potesse accadere in centri di maggiore importanza, dove la classe operaia andava assumendo un ruolo del tutto proprio all'interno della società del tempo, sostenuto da quegli ideali di giustizia, eguaglianza e libertà alla base della rivoluzione industriale. Ma non solo. I temi stessi dell'indipendenza e dell'unità d'Italia trovavano proprio in questi centri facile presa e maggiore rispondenza negli animi degli studenti, letterati, liberi pensatori, abili artigiani e borghesi illuminati ai quali stava a cuore la libertà dei cittadini al pari del bene comune e del futuro stesso della nazione.

A Milano, capitale del Regno, proprio in quei giorni d'inizio '53 e più precisamente domenica 6 febbraio (in periodo di carnevale ambrosiano), scoppiava la nuova rivolta contro gli austriaci voluta da Giuseppe Mazzini, da poco esiliato in Svizzera. Le cose non andarono nel senso auspicato: delle migliaia di rivoltosi previsti, soltanto alcune centinaia di popolari si presentarono sulle barricate, armati per di più di soli coltelli e qualche pugnale poiché i fucili e i rinforzi promessi non erano giunti. Così dicasi per l'atteso ammutinamento dei soldati ungheresi inquadrati nell'esercito austriaco una volta scoppiata la rivolta che in effetti non avvenne, lasciando quegli insorti sguarniti in balia di soldati armati di tutto punto. Sul campo rimasero 10 soldati e 54 feriti per parte austriaca, mentre tra i rivoltosi 16 furono le persone giustiziate con l'impiccagione e la fucilazione.

"La calma è ristabilita – commentava sulla stampa americana Karl Marx – è la sinistra, terribile calma che subentra tra il primo e il secondo più violento scoppio del temporale. Così deboli, così impotenti sono le cosiddette potenze. Esse sentono che i troni d'Europa vacillano dalle fondamenta alle prime avvisaglie del terremoto rivoluzionario".

Di tutt'altro tono il commento apparso a quel tempo: "Mazzini e Kossuth dirigono l'orda dei malfattori; assoldano ovunque sicari, cui bellamente adescano: i due Capi vorrebbero tanto influire ed essere di tanto capaci, che l'Austria crollasse e mai più risorgesse [...] essi intanto affilano sulle sponde del Tamigi e del Ticino i coltelli".

A Vienna, capitale dell'impero, l'imperatore Francesco Giuseppe, come di consueto, usciva dal proprio palazzo per il breve passeggio di mezzogiorno. La camminata seguiva un itinerario ormai consolidato. Al suo fianco l'aiutante d'ala conte O'Donnell con il compito di sorvegliare ogni passo dell'illustre personaggio. Poco discosto dal palazzo imperiale "un uomo di giovanile età (20 anni), di discreta, ma piuttosto bassa statura, ben tarchiato, robusto ed indossante vestiti abbastanza decorosi" di professione sarto, se ne stava seduto su una panchina del Ring (l'attuale Ringstraße di Vienna) a osservare la scena.

"Di vestiti non era tanto ricco e scarseggiava ancora di più di denaro. Pare ch'egli si occupasse assai nella lettura di libri cattivi; e si poté finalmente comprovare, che già da quattordici di egli lasciava infallibilmente al meriggio la bottega per recarsi al passeggio sui bastioni". Quel venerdì avrebbe rappresentato per quel giovane sarto ungherese, Janos (Giovanni) Libeney, l'appuntamento con la storia dato "che già da parecchi di seguiva al passeggio l'amatissimo Sovrano" con l'intento di vendicare i connazionali uccisi nella rivolta del 1848. L'agguato sortì in parte l'effetto desiderato: "un largo

coltello da cucina lo ferisce nella regione dell'occipite [...]. La punta dell'arma micidiale penetrata attraverso il collare dell'uniforme nella cravatta profondossi (si incuneò) in senso obliquo nel collo e si piegò nella lunghezza di alcuni pollici".

È facile immaginare lo scompiglio degli istanti: alle grida dell'aiutante d'ala accorsero molte persone, fra le quali numerose signore oltre al signor Ettenreich, cittadino viennese, il quale acciuffato "il barbaro assassino" lo disarmava trattenendolo al suolo [...].

Per paura di una sommossa le porte della città venivano immediatamente serrate; il servizio postale e ferroviario bloccati, mentre apposite Commissioni di polizia accertavano le generalità degli stranieri ospitati negli alberghi.

Soltanto il servizio telegrafico rimaneva in funzione, a disposizione esclusiva delle massime autorità, le quali disposero la divulgazione della notizia a tutte le province dell'Impero e alle ambasciate all'estero. In contemporanea la Gazzetta Ufficiale di Vienna usciva in edizione straordinaria con il comunicato ufficiale dell'attentato, la diagnosi medica formulata dall'archiatra Seeburger e dal chirurgo di Sua Maestà Wattmann, nonché la notizia della cerimonia pomeridiana di ringraziamento "per il fortunato salvamento di sua Maestà" da tenersi nella cattedrale di Santo Stefano con il canto solenne del *Te Deum*.

Non sappiamo con certezza quanto accadde in quei giorni a Spilimbergo; di certo le popolazioni dei "paesi austro-italiani" non restarono indifferenti "all'annuncio del salvamento di Sua Maestà; ovunque se ne resero solenni grazie a Dio con inni e festività nei templi" a prescindere dalla fede professata. Tutto lascia supporre come pure dal duomo di Spilimbergo, in quanto capoluogo di distretto, si siano elevate preghiere e canti di ringraziamento "all'Onnipossente Iddio", al pari di quanto avvenuto a Venezia il 12 marzo, giorno in cui l'imperatore Francesco Giuseppe, ormai ristabilitosi, usciva dalla cattedrale di Vienna dopo aver ricevuta la solenne benedizione col Santissimo.

E non solo Venezia e Milano con le principali città del Regno presero parte a tali sentimenti di esultanza, ma anche le "città italiane non soggette all'Austria" non stettero al meno. Tra queste Roma, dove l'8 marzo nella stessa chiesa dell'Arciconfraternita dei Santi Bartolomeo e Alessandro in piazza Colonna, il cardinale Fabio Maria Asquini "patrizio udinese e quindi suddito austriaco" presiedeva la funzione serale impartendo ai presenti la solenne benedizione eucaristica.

Gli animi tuttavia non erano del tutto allineati in tali sentimenti di esultanza. A Milano, ad esempio, e non poteva essere altrimenti, proprio in quei giorni circolava la parodia di un verso tratto da *Il Conte di Carmagnola*, opera del Manzoni: "Ahi sventura! Sventura! Perché mai una fibbia sì dura?", con riferimento al colletto che aveva deviato il colpo.

Il fratello dell'imperatore, l'arciduca Ferdinando Massimiliano, non lasciò cadere nel dimenticatoio un tale accadimento. Tutt'altro. Con il manifesto del 27 febbraio 1853 diramato tra quanti abitavano nell'Impero, ivi comprese le Venete Province, sollecitava "a concorrere con le proprie offerte ad una colletta aperta allo scopo eminentemente patriottico di erigere in Vienna una Chiesa monumentale in rendimento di grazie alla Provvidenza Divina per avere miracolosamente salvato dal ferro dell'assassino la preziosissima vita dell'Augusto nostro Sovrano".

Dava disposizioni, pertanto, all'Imperial Regio Delegato Provinciale del Friuli di promuovere, fra gli altri, una colletta pubblica da destinare all'erezione del tempio, facendo leva sui possidenti "che non rifiutano mai l'occasione di provare col fatto la loro devozione per il Monarca e per la patria [...].

La Chiesa Votiva (Votivkirche) di Vienna venne eretta in una ventina di anni sul luogo dell'attentato, su progetto di Heinrich von Ferstel, lungo quella strada aperta nell'Ottocento (la Ringstraße) tutt'intorno al centro storico sulla quale prospettano numerosi palazzi e monumenti che rendono questa arteria una delle più interessanti ed eleganti del mondo.

Il sacro edificio, elevato in stile neogotico grazie alle oblazioni raccolte nell'impero, è dedicato al Divino Redentore. Da lontano si annuncia con le eleganti due torri ottagonali che raggiungono in altezza i 99 metri. Inaugurata il 24 aprile 1879, in occasione del 25° di matrimonio di Francesco Giuseppe e di Elisabetta, accoglie al suo interno il sarcofago del comandante delle truppe viennesi Nikolaus Salm al tempo dell'assedio turco (1529), quasi a rappresentare le glorie di un casato di un antico e nobile lignaggio, capace di tenere in pugno le diverse etnie che costituivano quel vasto impero attorno ad un'identità religiosa e culturale comune.

In questa città scandita dalla musica e dal succedersi ininterrotto di capolavori dell'arte e dell'architettura, poco discosto dalle acque del Danubio, quell'edificio conserva in sé una pagina di un qualche interesse capace di restituirci le attese e i sentimenti che animavano gli spilimberghesi del tempo. Soltanto nel luglio del 1866 potranno dichiararsi compiute le attese dei patrioti friulani con l'unione della Provincia al resto dell'Italia.

UMBRIEN - die Heimat des Hl. FRANZ von ASSISI

Die Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt mit ihrer aktiven Präsidentin, Fr. DDolm. Trude Graue, lud im Mai zu einer Kulturfahrt nach Umbrien ein und 37 Teilnehmer kamen.

Umbrien das Heimatland des **Hl. Franz von Assisi**, übt wohl einen besonderen Reiz aus und war daher stark nachgefragt.

Diese Region am Mittleren Apennin und am Tiber gelegen, wird mit ihren fruchtbaren Tälern und Mittleren Gebirgen auch das **Grüne Herz Italiens** genannt. Kein Wunder, dass diese Gegend schon früh besiedelt und immer wieder heiss begehrt war. Etrusker, Römer, Goten, Langobarden und Franken, alle drängten in diesen gesegneten Landstrich und gaben ihm zusammen mit den Einheimischen ihr buntes Gepräge

Unser Carinthian Bus mit dem ausgezeichneten und entgegenkommenden Fahrer Edi am Volant verließ bei Cesena die Autostrada und überquerte auf der 71er oder E7 die reizvolle **Alpe di Luna** ins Obere Tiber-Tal. Schon auf der Anreise bekamen wir in **Città di Castello** und **Umbértide** erstmals das Gefühl, in mittelalterliche Städte einzutauchen.

In **San Feliciano**, am **Lago Trasimeno**, wo einst Hannibal die römischen Legionen im Ufersumpf vernichtet hat, bezogen wir unser erstes Quartier.

Am darauffolgenden Tag, das Wetter war angenehm warm, fuhren wir ins reizvolle und mittelalterliche **Gubbio am Monte Ingino** und wurden von einem bunten Treiben der dortigen Jugend überrascht, die in farbenprächtigen Kostümen die **CORSA dei CERI** feierte. Die Altstadt mit ihren Palazzi, Kirchen und Straßen hat ein Flair, dass man sich wirklich im Mittelalter wähnt. Auf dem Heimweg sahen wir noch die **Abbazia San Salvatore di Monte Corona** und das verlassen wirkende **Corciano**.

Der nächste Tag ist vorwiegend **Assisi** und dem **Convento di San Francesco** mit der Ober- und Unterkirche des Hl. Franz und den herrlichen Fresken von Giotto, Cimabue und Martini gewidmet. Aber auch die Basilika der Hl. Klara, Gründerin der Klarissenklöster und treue Gefährtin des Francesco, sowie der Dom San Ruffino sind sehenswert. **Spello**, die **Abtei von Sassovivo und Bevagna** runden den Tag ab.

Dann steht **Perugia**, die alte Etruskerstadt auf dem Programm. Mit der *Minimetro* fahren wir ins Zentrum hinauf, geprägt von der **Piazza IV Novembre** mit der phantastischen **Fontana Maggiore**. Beeindruckend ist hier auch der **Palazzo dei Priori** mit den Werken des Perugino. Über das Keramikzentrum **Deruta und Sant'Arcangelo** kehren wir in unser Hotel zurück.

Am Mittwoch packen wir unsere Koffer und besichtigen in **Montefalco** die beeindruckenden Fresken des Benozzo Gozzoli über das Leben des Heiligen Franziskus. **Spoletto** zeigt uns am Friedhof die **Chiesa San Salvatore** und den wunderbaren **Domplatz**. Die Fahrt zur abgelegenen **Abtei San Pietro in Valle** hinauf war für den riesigen Bus kaum zu bewältigen und wir waren froh, abends sicher in unserem neuen Hotel „Bramante“ in **Todi** anzukommen.

Der vorletzte Tag war der Besichtigung der früheren **Abteien Santa Maria in Pantano** sowie der **Santi Fidenzio e Terenzio** in **Massa Martana**, vor allem aber der Erkundigung von Todi selbst vorbehalten. Der lustige Aufzug, die riesige Hallenkirche **Tempio San Fortunato**, die **Piazza del Popolo** mit der **Kathedrale**, das in Italien omnipräsente Denkmal des Haudegen Garibaldi prägen diese Stadt am Berge.

Am Tage vor unserer Heimreise fuhren wir noch ins mittelalterliche **Narni**, wo uns besonders die Schlichtheit der Kirche des **San Francesco** aus dem 13. Jahrhundert gefiel. Als letztes Highlight unserer Kulturreise ist aber wohl **Orvieto** mit seinem unvergleichlichen Dom und dem **Freskenzyklus von Signorello** zu sehen. Die Stadt hat aber auch sonst allerhand zu bieten: die Zugseilbahn hinauf auf den Hügel, den Shuttle Bus, die Altstadt mit der Chiesa di San Francesco, dem man ja in seinem Heimatland überall begegnen kann und auch die Rocca, jener Felsberg, von dem so manche Stadt trotzigt ins Tal blickt.

Wer Italien von seiner schönsten Seite kennenlernen will, der sollte nach Umbrien fahren.

Dr. Hellmut Huber

„CITTA‘ d’ITALIA“

Bericht über den Workshop

im Bundesrealgymnasium VIKTRING vom 17. – 19. Oktober 2011

Wir, die Italienisch-SchülerInnen der 8. Klassen des BRG – Viktring nahmen drei Tage lang am Workshop „Città d’Italia“ der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt teil.

Unsere drei Lehrerinnen – Mady, Michela und Virginia – unterrichteten uns abwechselnd in den Schwerpunkten „giochi“, „arte“ und „musica“. So hatten wir Gelegenheit, unsere Italienischkenntnisse zu erweitern und unsere persönlichen Interessen zu vertiefen. Ferner konnten wir unsere sprachlichen Fähigkeiten durch die kreative Arbeit in den einzelnen Gruppen unter Beweis stellen.

Bei einer Schlusspräsentation konnte jede der drei Gruppen die ihr zugeteilte Stadt – Milano, Roma, Venezia – in Form eines Liedes bzw. Interviews vorstellen. Vor allem die neue Version von „In Italia“ fand großen Anklang.

Alles in allem wurde uns ein differenzierter Einblick in die italienische Kultur durch die drei native speaker gewährt.

ÜBER DIE GRENZEN

Vom 13. bis 19. Oktober fand die Ausstellung „Über die Grenzen“ in der Galerie im Europahaus in Klagenfurt, statt; **Anita LENZ** hatte den bekannten Kärntner Künstler **Walter Unterweger** zu einer gemeinsamen Ausstellung mit **Carlo Volpentesta** überredet, einem italienischen Künstler, Restaurator und Dante-Mitglied, den Interessierte auch bei der Veranstaltung „**PARLIAMO in ITALIANO – CONVERSAZIONE a CENA**“ der Gesellschaft in der **Pizzeria Sicilia** treffen und sprechen können.

Dritte im Bunde war **Laura LENZ**, die im vergangenen Juli an der WI'MO Klagenfurt maturiert hat und nunmehr die Möglichkeit geboten bekam, zusammen mit „arrivierten Künstlern“ ihre Werke vorzustellen.

Viele Teilnehmer an den Sprachkursen der DANTE und Mitglieder der Gesellschaft kamen bereits zur Vernissage.

Am darauffolgenden Montag, dem 17. Oktober, fand - ebenfalls im Europahaus - ein interessanter Lichtbildvortrag über „Le tre capitali del Regno d’ Italia“, statt. Im Anschluss daran luden die Künstler noch auf ein Glas Prosecco in die Galerie ein, und viele der Anwesenden folgten dieser Einladung und genossen bei ausgezeichneter Stimmung diesen Ausklang des Abends.

Die ungewöhnliche Kombination von Vortrag, Ausstellung und gemütlichem Beisammensein hat sich als ein interessantes und gutes Angebot erwiesen, das wir gerne weiterentwickeln wollen.

Den Teilnehmern sei auf diesem Weg für ihr Kommen gedankt – Anregungen für ähnliche Veranstaltungen nehmen wir gerne entgegen.

Andrea MOLESINI: Non tutti i bastardi sono di Vienna vincitore della 49ª edizione del PREMIO CAMPIELLO

Arrigo Cipriani, patron dell'Harry's Bar ma soprattutto presentatore, quasi "padrino" del romanzo di Molesini è molto contento. Secondo lui è un bel segno per la città. Come dire: Venezia vince ancora!

"L'ho letto tutto d'un fiato, è un libro proprio bello. Mi ha riportato indietro in tempi in cui io ancora non c'ero, mi ha fatto respirare l'atmosfera della guerra, di un'epoca in cui la libertà era compressa".

Orgoglio, patriottismo, odio, amore: passioni pure e antiche si mescolano e si scontrano tra loro, intorbidate più che raffrenate dal senso, anch'esso antico, di reticenza e onore. Villa Spada, dimora signorile di un paesino a pochi chilometri dal Piave, nei giorni compresi tra il 9 novembre 1917 e il 30 ottobre 1918: siamo nell'area geografica e nell'arco temporale della disfatta di Caporetto e della conquista austriaca. Nella villa vivono i signori: il nonno Guglielmo Spada, un originale, e la nonna Nancy, colta e ardita; la zia Maria, che tiene in pugno l'andamento della casa; il giovane Paolo, diciassettenne, orfano, nel pieno dei furori dell'età; la giovane Giulia, procace e un po' folle, con la sua chioma fiammeggiante.

E si muove in faccende la servitù: la cuoca Teresa, dura come legno di bosso e di saggezza stagionata; la figlia stolta Loretta, e il gigantesco custode Renato, da poco venuto alla villa.

La storia, che il giovane Paolo racconta, inizia con l'insediamento nella grande casa del comando militare nemico. Un crudo episodio di violenza su fanciulle contadine e di dileggio del parroco del villaggio, accende il desiderio di rivalsa. Un conflitto in cui tutto si perde, una cospirazione patriottica in cui s'insinua lo scontro di psicologie, reso degno o misero dall'impossibilità di perdonare, e di separare amore e odio, rispetto e vittoria. E resta un senso di basso orizzonte che persiste ironicamente nel contrasto con lo spazio immenso delle operazioni di guerra.

Andrea MOLESINI è nato e vive a Venezia. Ha curato e tradotto opere di poeti americani: Ezra Pound, Charles Simic, Derel Walcott. - Ha scritto storie per ragazzi tradotte in varie lingue.

"Non tutti i bastardi sono di Vienna" è il suo primo romanzo.

Saggio:

pagg. 218

Con l'aprile se n'era andata la neve e il maggio aveva cominciato a portarsi via anche gli ufficiali. Passavano sempre più camion e sempre più carri, bici, muli, motocicli. Venivano da Udine, da Sacile, da Codroipo, da Pordenone. Ragazzi ossuti – ci ballavano dentro alle loro divise – arrivavano curvi sotto gli zaini, sotto elmi troppo grandi, passavano alla mattina e passavano alla sera, andavano al Piave.

La villa aveva perso d'importanza. Ormai vi alloggiavano il barone, solo due o tre ufficialetti, ma nessuno di loro si fermava a lungo: chi andava a ovest, verso il fronte, chi a est, verso la licenza. "Li par mosche sul cul de ne vaca" diceva Teresa. Il barone, quando usciva dal suo ufficio, una stanza al piano terra, sul lato più distante dalla strada, passava del tempo con noi: con la zia – in paese già si chiacchierava – ma anche con me e il nonno. Solo la nonna si teneva alla larga: era rimasta fedele all'ideale di opporre all'invasore la sua cortese scortesie.

A me il barone sembrava, ormai, uno di casa: mi ero abituato a lui come al poco cibo, al pensiero di Giulia, alla sonnolenza del paesaggio. Da mesi, ormai, non si sentivano più i cannoni.

Una volta, era verso la fine di maggio e il sole era tiepido, von Feilitzsch mi vide passare davanti alla sua finestra. Uscì dall'ufficio e mi raggiunse: "Cammino un po' con voi, vi dispiace?"

CIRCOLO di LETTURA unter der Leitung von Dott. Maddalena LILLI

Donnerstag, 10. November 2011 und

Donnerstag, 1. Dezember 2011

jeweils von 16 Uhr 30 bis 18 Uhr in den Räumen der DANTE (Gasometerg. 12)

Gelesen und besprochen wird als erstes Buch
„Non tutti i bastardi sono di Vienna“ von Andrea MOLESINI,
das den diesjährigen CAMPIELLO Literaturpreis gewann.

Geplant sind im ersten Halbjahr 2012 vier weitere Treffen; die jeweiligen Termine und die Auswahl der nächsten Bücher werden im Einvernehmen bei der ersten Zusammenkunft bestimmt.

Die Kosten für alle 6 Treffen betragen pro Person 50,- Euro und sind beim ersten Termin zu bezahlen.

Die Teilnehmerzahl ist mit 10 Personen beschränkt; die Treffen finden bei einer Mindestteilnehmerzahl von 8 Personen statt.

KONVERSATIONSRUNDEN

Für das Niveau **Anfänger A2c – Mittelstufe B1: PARLIAMO INSIEME!** haben sich die erforderlichen vier Teilnehmer gemeldet, so dass wir am **DONNERSTAG, dem 10. November 2011 um 15,30 Uhr** (bis 17 Uhr) beginnen können.

Die weiteren Treffen finden dann am jeweils am **Donnerstag zur gleichen Zeit** statt und zwar am **17. und 24. November** und am **1. und 15. Dezember**.

Die Kosten betragen pro Person 50,- Euro für alle fünf Treffen und sind vor Beginn des Kurses zu bezahlen.

KULTURREISE nach ROM

Für die Semesterferien 2012 (vom 11. – 18. Februar) ist eine einwöchige Reise nach Rom geplant. - Interessenten an dieser Reise werden gebeten, den folgenden Abschnitt ausgefüllt im Büro abzugeben, damit mit der Detailplanung begonnen werden kann.

Bitte geben Sie auch an, ob Sie alleine reisen oder in Begleitung und ob sie ein Einzelzimmer benötigen.

.....
Vor- und Zuname – Tel. Nr. und eventuell E-Mail-Adresse

.....
Besondere Wünsche im Hinblick auf die Sehenswürdigkeiten

Anreise soll mit Bus Zug Flugzeug erfolgen.

Sie sind Mitglied der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt JA NEIN

Für die über 60jährige Tätigkeit auf dem Gebiet der Vermittlung von Sprache und Kultur unseres Nachbarlandes wurde der DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT vom Magistrat der Landeshauptstadt Klagenfurt das Recht zur Führung des STADT-WAPPENS verliehen.

(Nähere Informationen und Bilder unter: www.dante-klagenfurt.at)



**Der Gemeinderat
der Landeshauptstadt Klagenfurt
am Wörthersee**

hat gemäß § 18 Absatz 1
des Klagenfurter Stadtrechtes
den einstimmigen Beschluss gefasst,
der

**Dante Alighieri Gesellschaft
Ortsgruppe Klagenfurt**

in Würdigung und Anerkennung
ihrer besonderen Verdienste und Leistungen
im Bereich der Sprachausbildung
sowie auf kulturellem Gebiet

das Recht zur Führung des

**Klagenfurter
Stadtwappens**

zu verleihen.

Klagenfurt, am 25. Oktober 2011

Der Bürgermeister


Christian Scheider